



Bezirksregierung Arnsberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnsberg.nrw.de

Tel.: 02931 82-2341, 2324 od. 2306 Fax: 02931 82-46177

Regionalratssitzung am: 18.06.2009		Vorlage: 08/02/09	
Vorberatung in:	PK ...	SK ... X	VK ...
TOP 2:	Schwerpunktthema: Situation der Berufsausbildung im Regierungsbezirk Arnsberg - Vorträge von Herrn Klaus Gräbener (Geschäftsführer der IHK Siegen für Berufsbildungsfragen und Geschäftsführer des Berufsförderungszentrums) und Herrn Heinz Rittermeier (DGB-Vorsitzender Region Hellweg-Sauerland) - Information		
Berichtersteller/in:	Regierungsvizepräsidentin Geiß-Netthöfel		
Bearbeiter/in:	Regierungsdirektor List Herr Maschoty (Kordinator Schule - Wirtschaft/Beruf)		

Beschlussvorschlag

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.

Begründung im PDF-Format

Anlagen:

- [Anlage](#)

Begründung:

1. Demografische Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Regierungsbezirk Arnsberg ist stärker rückläufig als die allgemeine demografische Entwicklung in Deutschland.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und des LDS sinkt die Gesamtbevölkerung in Deutschland im Zeitraum von 2005 bis 2025 um voraussichtlich 3,6 %. In Nordrhein-Westfalen wird der Bevölkerungsrückgang lediglich 2,6 % betragen. Im Regierungsbezirk Arnsberg beläuft sich dieser im gleichen Zeitraum auf etwa 9,1 %. Hierbei gibt es aber erhebliche regionale Unterschiede. Während Hagen (- 15,2 %), der Hochsauerlandkreis (- 12,8 %) und auch der Märkische Kreis (- 11,7 %) wohl zu den demografischen Verlierern gehören werden, bewegen sich die Rückgänge im Kreis Soest (- 3,4 %) oder im Kreis Olpe (- 2,9 %) nur geringfügig über dem Landesdurchschnitt.

Der Anteil der hier relevanten Altersgruppe der 16- bis 20-Jährigen wird sich bis zum Jahr 2025 kontinuierlich um etwa 30 % reduzieren. Dieser Trend setzt jedoch erst allmählich ein. Bis zum Schuljahr 2007/08 sind noch ansteigende Schulabgängerzahlen zu verzeichnen gewesen (2002: 42.300 / 2007: 47.000). Bei der Altersgruppe der 19- bis 25-Jährigen - sie stehen für Berufseinsteiger und Studierende - wird es bis 2012 noch steigende Zahlen geben, danach findet auch hier ein erheblicher Rückgang statt.

2. Entwicklung der Schulabschlüsse

Hinsichtlich der Qualität der Schulabschlüsse gab es im Zeitraum von 2001 - 2007 keine signifikanten Veränderungen. Hierzu wird auf die detaillierte Darstellung im Strukturbericht 2007 (Vorlage 40/05/07) verwiesen.

Der Anteil der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss beträgt nach wie vor 7 %. Hier sind die Jungen deutlich überrepräsentiert (jeder 13. Junge ist ohne Abschluss, aber nur jedes 20. Mädchen verlässt die Schule ohne Abschluss). Der Anteil der Schüler/-innen mit Hauptschulabschluss beträgt etwa 22 %. Die mittleren Bildungsabschlüsse (Fachoberschulreife) schlagen mit ca. 40 % zu Buche und der Anteil an den oberen Bildungsabschlüssen (Fachhochschul- und Hochschulreife) beträgt ca. 29,6 %.

3. Entwicklung des Ausbildungsmarktes

Das Durchschnittsniveau in der Berufsbildung ist zwischenzeitlich der Realschulabschluss. Wer darunter liegt, hat es sehr schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. „Die Verschlechterung der Ausbildungschancen verteilt sich extrem ungleich nach schulischer Vorbildung. Nur zwei Fünftel der Hauptschüler schaffen es, eine Lehrstelle im dualen System zu bekommen, von den Abgängern ohne Abschluss sogar nur ein Fünftel“, so ei-

ne Studie des SOFI-Instituts (Baethge/Solga/Wieck: Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs, Berlin, 2007).

„Die, die es nicht schaffen, versammeln sich im Übergangssystem (Anm.: z.B. Berufsgrundschuljahr). Dabei handelt es sich "weniger um eine `Vorbereitung` auf eine voll qualifizierende (insbesondere duale) Ausbildung", sondern um den Einstieg in eine Phase der Unsicherheit, die oft von Maßnahmekarrieren geprägt ist." (S. 51)

Wie sich die gegenwärtige Wirtschaftskrise auf den Ausbildungsmarkt auswirken wird, werden die kommenden Monate zeigen. Nach der aktuellen Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist deutschlandweit die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen um 26.800 (7 %) im Zeitraum von Oktober 2008 bis April 2009 gesunken. Insgesamt wurden 352.000 offene Ausbildungsstellen - davon 60% aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern - gemeldet. Die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden betrug von Oktober 2008 bis April 2009 412.400, das sind 15 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Nachfragerückgang ist ein Spiegel der demografischen Entwicklung und in den Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Am deutlichsten zeigt er sich in den sog. neuen Bundesländern. Die rechnerische Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsplätzen und gemeldeten Bewerbern beträgt aktuell bundesweit 59.900. Allerdings gibt es nach wie vor viele Betriebe, die angebotene Ausbildungsplätze nicht besetzen können. Nach einer aktuellen Umfrage der DIHK liegen die Gründe hierfür zu 60 % im Fehlen von geeigneten Bewerbern, zu 17 % wurde eine zugesagte Ausbildung nicht begonnen und in 15 % der Fälle kam es zu einer Kündigung in der Probezeit.

Auf Nordrhein-Westfalen bezogen ergibt sich folgende aktuelle Situation:

Im Berufsbildungsjahr 2008 (Oktober 2007 bis September 2008) wurden hier 131.004 Berufsausbildungsverträge in anerkannten Ausbildungsberufen des dualen Systems neu abgeschlossen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, waren das zwar 0,8 % weniger als im vorigen Ausbildungsjahr (Oktober 2006 bis September 2007: 132.032), aber immer noch 15 % mehr als im Durchschnitt der Berufsbildungsjahre 2002 bis 2006.

Aufgeschlüsselt nach den 33 nordrhein-westfälischen Bezirken der Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl der Berufsanfänger in nahezu der Hälfte der Bezirke. Die höchsten Zuwächse bei den Vertragszahlen ermittelten die Statistiker für die Arbeitsagenturbezirke Köln (+ 14,2 %), Siegen (+ 5,9 %) und Iserlohn (+ 5,2 %). Die höchsten Rückgänge meldeten die Agenturbezirke Bergisch Gladbach (- 21,7 %), Paderborn (- 7,6 %), Brühl (- 6,6 %) und Detmold (- 6,6 %). Die Hälfte der neu abgeschlossenen Verträge verteilte sich auf nur 18 von über 500 angebotenen Ausbildungsberufen. Am häufigsten wurden Verträge zur Berufsausbildung zu Kaufleuten im Einzelhandel (6.906), Verkäufer(inne)n (5.824), Industriekaufleuten (5.536), Bürokaufleuten (5.208), Kaufleuten im Groß- und Außenhandel (4.119), medizinischen Fachangestellten (3.987) und Kraftfahrzeugme-

chatroniker(inne)n (3.732) abgeschlossen. Im größten Ausbildungsbereich, welcher Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe umfasst, nahm die Zahl der Neuabschlüsse gegenüber dem vorigen Berufsbildungsjahr um 2,1 % auf 80.028 zu. Im Handwerk sank die Zahl der Neuabschlüsse um 6,9 % auf 33.861 und in der Landwirtschaft um 7,8 % auf 2.502 Verträge. Bei den freien Berufen verringerte sich die Zahl der Neuabschlüsse um 0,4 % auf 11.116 und im Bereich Hauswirtschaft um 8,0 % auf 690; im öffentlichen Dienst stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (+ 4,8 % auf 2.807) erstmals seit drei Jahren wieder an (IT.NRW).

Bezogen auf den Regierungsbezirk Arnsberg stellt sich die Situation wie folgt dar:

Im Berufsbildungsjahr 2007 gab es im Regierungsbezirk Arnsberg eine Ausbildungsplatzlücke. Der Arbeitsagentur wurden 35.301 Bewerber/innen genannt, die Anzahl der geschlossenen Ausbildungsverträge betrug 27.323. Dies ergibt eine rechnerische Differenz von 7.978. Im Berufsbildungsjahr 2008 wurden 27.304 Ausbildungsverträge geschlossen (**siehe Anlage**). Dies sind lediglich 19 (0,1 %) weniger als im Berufsbildungsjahr 2007. Die Entwicklung in den Arbeitsamtsbezirken ist allerdings sehr unterschiedlich. Während in Hamm (- 6,3 %) und Hagen (- 4,1 %) die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge doch signifikant rückläufig war, konnten Siegen (+ 6 %) und Iserlohn (+ 5,2 %) erfreuliche Steigerungsraten verzeichnen.

4. Arbeitsmarktpolitische Förderung der Berufsausbildung durch die Bezirksregierung

Aus einer bundesweiten Umfrage der DIHK aus 2009 bei 13.794 Unternehmen wurden als Mängel bezüglich der Ausbildungsreife folgende Faktoren identifiziert (in der Reihenfolge der Gewichtung):

- Ausdrucksvermögen
- Rechnen
- Leistungsbereitschaft
- Disziplin
- Belastbarkeit
- Umgangsformen.

Zur Herstellung bzw. Verbesserung der Ausbildungsreife tragen neben den umfangreichen Förderangeboten an die Schülerinnen und Schüler, die durch die Bezirksregierung Arnsberg wesentlich initiiert und begleitet werden, im Bereich der arbeitsmarktpolitischen Förderprogramme unter dem Leitthema „Jugend und Berufsausbildung“ die folgenden Förderprogramme bei:

- **Ausbildungskonsens NRW**

Für die Jugendlichen, die trotz intensiver Bemühungen aller Beteiligten keine Ausbildungsstellen bekommen haben, stellt das Land die erforderlichen Mittel für eine innerbetriebliche Ausbildung im Verbund oder eine partnerschaftliche Ausbildung von Betrieben und Bildungsträgern bereit. Darüber hinaus soll die Verbesserung der Ausbildungsreife unterstützt werden.

- **Pilotförderung „3. Weg in der Berufsausbildung in NRW“**

Das Land NRW gewährt unter Einsatz von Mitteln der EU Zuschüsse zur Schaffung eines zusätzlichen freiwilligen Angebots betriebsnaher und praxisorientierter Ausbildungskapazitäten. Das landesweite Pilotprojekt soll berufliche Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit für ausbildungs- und arbeitswillige Jugendliche und junge Erwachsene vermitteln, die aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Voraussetzungen derzeit und absehbar trotz der vorhandenen Fördermaßnahmen im Rahmen der bestehenden Regelausbildungssysteme keine berufliche Ausbildung mit den dazu gehörigen Abschlüssen erwerben werden. Ziel ist die Hinführung zu einer regulären Zwischen- und Abschlussprüfung durch die zuständige Stelle.

Der Träger schließt den Ausbildungsvertrag ab und bleibt für die gesamte Dauer der Ausbildung im Pilotprojekt Ausbildender im Sinne der einschlägigen Vorschriften.

Gefördert wird die Ausbildung innerhalb eines Zeitfensters von maximal 5 Jahren. Die Höhe der Zuwendung pro Ausbildungsplatz beträgt 750,00 € pro Monat.

- **Sonderprogramm Ausbildung 2006/2008**

Gefördert wird die Schaffung zusätzlicher Ausbildungskapazitäten für ausbildungsfähige und -willige Jugendliche, die im Jahr 2006 keine betriebliche Ausbildungsstelle erhalten haben.

Der Träger schließt den Ausbildungsvertrag ab und bleibt für die gesamte Dauer der Ausbildung Ausbildender im Sinne des BBiG bzw. der HWO. Das Ausbildungsverhältnis kann jedoch jederzeit von einem Betrieb übernommen werden, der dann in vollem Umfang in die Funktion des Vertragspartners eintritt.

Die Zuwendung beträgt je Ausbildungsjahr, das nach der Ausbildungsordnung vorgesehen ist, 10.000,-- €

Die Zuwendung wird in Form eines Zuschusses als Festbetragsfinanzierung zu den Kosten der Ausbildung gewährt (Personal-, Sachausgaben, Ausbildungsvergütung).

- **Verbundausbildung außerhalb des Ausbildungskonsens**

- **Bereitstellung betrieblicher Ausbildungsplätze in einem Ausbildungsverbund**

Die Zuwendungen werden gewährt für die Bereitstellung betrieblicher Ausbildungsplätze in einem Ausbildungsverbund für die damit verbundenen Ausgaben der Ausbildungsvergütung.

Gefördert wird die Einrichtung von betrieblichen Ausbildungsplätzen, welche im Verbund organisiert sind, da der Zuwendungsempfänger ansonsten nicht in der Lage wäre einen Ausbildungsplatz bereit zu stellen.

Gefördert werden 50 % der Ausbildungsvergütung bis zu einem Höchstbetrag von 4.500,00 € je Ausbildungsplatz.

- **Förderung individueller Beschäftigungsfähigkeit**

Gefördert werden der Erwerb und die Verbesserung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit zum besseren Übergang in weiterführende Bildungsgänge bzw. in das Erwerbsleben:

- Die Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen sowie elementaren Arbeitstugenden und Schlüsselkompetenzen in Verbindung mit Erwerbsswelterfahrungen
- Der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses und/oder der Fachoberschulreife in Verbindung mit Erwerbsswelterfahrung.

Berechtigt zur Teilnahme an der Grundbildung sind insbesondere:

- Jugendliche und junge Erwachsene (bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres), insbesondere mit Zuwanderungsgeschichte
- Eltern, darunter auch Alleinerziehende, von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7
- Berufsrückkehrerinnen.

Die Zuwendung wird in Form der Anteilfinanzierung in Höhe von 50 % der als zuwendungsfähig anerkannten Gesamtausgaben gewährt, wobei der Höchstbetrag

48,11 € pro Unterrichtsstunde bei Unterricht von hauptberuflich/hauptamtlich tätigen Personal und 33,25 € pro Unterrichtsstunde bei Unterricht von nebenberuflich/nebenamtlich tätigem Personal beträgt.

- **Weiterbildung geht zur Schule**

Gefördert werden der Erwerb und die Verbesserung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit im Übergangsprozess in das Erwerbsleben. Der Erwerb von persönlichen und beruflichen Handlungskompetenzen soll die Teilnehmerin/den Teilnehmer befähigen, aktiv am wirtschaftlichen und sozialen Leben teilzuhaben.

Berechtigt zur Teilnahme an der Weiterbildung sind:

- Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7
- Jugendliche und junge Erwachsene bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres
- Eltern, darunter auch Alleinerziehende, von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7.

Gegenstand der Förderung sind Unterrichtsstunden im Rahmen der Anteilfinanzierung (50 %) bis zum Höchstbetrag von 33,25 € pro Unterrichtsstunde.

5. Ausblick

Eine genaue Analyse der arbeitsmarktpolitischen Situation im Regierungsbezirk Arnsberg sollte einer Strukturberichterstattung vorbehalten bleiben.

Nachfolgend soll aber auf einige Problemfelder hingewiesen werden, die noch einer detaillierten Betrachtung bedürfen:

Schulen und Ausbildungsbetriebe beklagen, dass Jugendliche ihre Lebensplanung/mittelfristige Berufswegplanung zu wenig in den Blick nehmen und ihnen die Anforderungen, die im Berufsleben auf sie zukommen, nicht bewusst sind.

Große Bedeutung haben auch die Schlüsselqualifikationen, wie Belastbarkeit, Antriebskraft, Durchsetzungsstärke und Begeisterungsfähigkeit.

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund sind im Bildungssystem wie auch beim Übergang in das Berufsleben allein wegen ihrer Herkunft benachteiligt. Hinzu kommt, dass sie zu einem hohen Prozentsatz Schulformen besuchen, die bei Ausbildungsbetrieben kaum nachgefragt sind.

Weiterhin gibt es eine ganze Generation von Absolventinnen und Absolventen, die das Schulsystem bereits erfolglos oder mit schlechtem Erfolg durchlaufen haben. Nach einer Untersuchung im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung landen 40 % der Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung anstreben, nicht in einem Betrieb, sondern in staatlich finanzierten Übergangsmaßnahmen. Dazu zählen alle berufsvorbereitenden Maßnahmen der

Arbeitsagenturen, die Defizite der Bewerber beheben sollen, Einstiegsqualifizierungen und Praktika sowie schulische Maßnahmen an den berufsbildenden Schulen.

Sollte im Laufe der gegenwärtigen Rezession die Schere zwischen tatsächlich zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätzen innerhalb des Dualen Systems und der Zahl der Jugendlichen, die eine Ausbildungsstelle suchen, signifikant auseinanderklaffen, kann über eine vorübergehende Kompensation des Mangels an betrieblichen Ausbildungsplätzen durch Angebote an den öffentlichen Berufskollegs nachgedacht werden, damit möglichst viele Jugendliche über wirksame arbeitsmarktfähige Qualifikationen verfügen.

Trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage wird es einen wachsenden Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften geben. Dieser Markt ist hart umkämpft. Es ist zu überlegen, wie sich die Region attraktiv gegenüber Fachkräften darstellt und wie durch Ausbildung und berufliche Weiterbildung solche Fachkräfte herangebildet werden können.

Anlage

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			
Arbeitsagentur	2006/2007	2007/2008	Diff.
Aachen	5.607	5.884	4,9
Ahlen	2.029	1.960	-3,4
Bergisch Gladbach	4.741	3.710	-21,7
Bielefeld	6.078	5.633	-7,3
Bochum	3.753	3.566	-5,0
Bonn	5.968	5.881	-1,5
Brühl	3.801	3.550	-6,6
Coesfeld	5.099	5.082	-0,3
Detmold	2.517	2.352	-6,6
Dortmund	5.324	5.461	2,6
Duisburg	3.797	3.827	0,8
Düren	1.862	1.798	-3,4
Düsseldorf	7.728	7.976	3,2
Essen	4.427	4.430	0,1
Gelsenkirchen	3.195	3.079	-3,6
Hagen	3.712	3.559	-4,1
Hamm	3.259	3.055	-6,3
Herford	4.365	4.205	-3,7
Iserlohn	3.071	3.230	5,2
Köln	8.523	9.730	14,2
Krefeld	3.648	3.796	4,1
Meschede	2.242	2.240	-0,1
Mönchengladbach	4.631	4.638	0,2
Münster	3.090	2.976	-3,7
Oberhausen	2.672	2.596	-2,8
Paderborn	3.862	3.570	-7,6
Recklinghausen	3.485	3.273	-6,1
Rheine	3.378	3.384	0,2
Siegen	3.725	3.943	5,9
Soest	2.237	2.250	0,6
Solingen	1.922	1.896	-1,4
Wesel	5.093	5.281	3,7
Wuppertal	3.191	3.193	0,1
NRW	132.032	131.004	-0,8
RBAR	27.323	27.304	-0,1

Quelle: IT.NRW / Darstellung BR Arnsberg, Dez.32